

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-09-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels

21. Sept. 48

Dr. Harns Martin Elster 13-14 Braunlage.

Sehr geehrter, lieber Herr Doktor.

Sie suchen etwas vor mir aufrechtzuerhalten, dass Sie vor
sich selbst nicht mehr zu rechtfertigen vermögen. Es kommt wohl im
Grunde zwischen uns Beiden nur darauf an, ob Sie die Haltung und
Einstellung noch finden, mit denen Sie mich das erste Mal besucht
haben. Was Sie mir damals versprochen, und die Voraussetzungen, un-
ter denen ich Ihnen die "Runen und Wahrzeichen" anvertraute, sind
weder moralisch noch praktisch in Erfüllung gegangen. Sie sagten
mir, der Verlag stünde unter Ihrer Leitung und seine Ziele seien
die besten und entscheidenden geistigen Strömungen der Zeit in ganz
wenig Büchern und Autoren zusammenzufassen.

Nun gut, dies mag Ihnen nicht gelungen sein, durchzusetzen,
was aber gewahrt bleiben muss, ist der Sinn des Verlegers für Un-
terschiede zwischen seinen Autoren, und bei der Führung eines
Buchs an der Öffentlichkeit muss dies erkennbar werden. Es ist
mir gleichgültig, was ein Verleger sonst noch herausgibt, aber er
muss in seinem Verhalten erweisen, dass er Unterschiede kennt und
mag.

Meine praktische Forderung darüber hinaus ist einfach:
Hat der Verleger die gesamte Auflage in Reichsmark hergestellt und
verkauft sie ausschliesslich in D.M., so darf der Autor hieran
nicht unbeteiligt bleiben.

Es hat wenig Sinn, lieber Herr Doktor, dass Sie sich bemühen,
mir in seitenlangen Briefen das Für und Wider der Einstellung zu
erklären. Ich kann darüber das Verantwortlichkeitsgefühl für meine
öffentliche Arbeit nicht ausschalten. Praktisch erwarte ich so-
gleich Folgendes: Eine direkte Stellungnahme des Verlags zu meinen
Vorschlägen. Eine Mitteilung darüber, was bisher für die "Runen
und Wahrzeichen" geschehen ist und wieviel abgesetzt wurde. Ich er-
wähne schon jetzt, dass das Buch in seiner vorliegenden Form nicht
mehr gedruckt werden darf. Es sind neue Verhandlungen über eine neue
Auflage erforderlich. Liegt dem Verlag und Ihnen noch daran, die
Verbindung mit mir aufrechtzuerhalten, so ist er gebeten jetzt Klar-
heit über die Fragen zu verschaffen, die ich stelle. Ich habe die
von Ihnen zugestandene Lizenz Ausgabe des Buchs für den französischen
Sektor bisher zurückgehalten, obgleich ein Vertrag darüber vorliegt,
wobei sie aber erscheinen lassen, wenn wir nicht eine klare Basis
für unsere Fortarbeit finden.

Mit herzlichen Grüßen

stets Ihr